



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Malaiische Märchen

Hambruch, Paul

Jena, 1922

13. Wie Eulenspiegel einen Schweinehändler betrog

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99327)

gestern erhielt ich die Nachricht, daß mein Vater von einem Sohne entbunden wurde.“ Der König wunderte sich noch mehr und sprach: „Towo, du bist ein Narr. Ein Mann kann doch nicht entbunden werden? Das ist gar nicht möglich.“ Towo erwiderte: „Herr König, Ihr habt wohl recht, aber ebensowenig kann eine Stute ein Kalb bekommen.“ Als Towo das gesagt hatte, erwiderte der König: „Du hast recht, nun hol’ dir dein Kalb wieder. Ich habe dich nur auf die Probe stellen wollen.“ Und so bekam er sein Büffelskalb zurück.

13. Wie Eulenspiegel einen Schweinehändler betrog

Eines Tages schaute Towo den Leuten zu, die gerade ein Schwein schlachteten. Towo sagte: „Seid so gut und schenkt mir den Schwanz.“ Da schnitten sie den Schwanz ab und gaben ihn Towo. Towo ging darauf nach Haus und befestigte an dem Schweineschwanz ein Band. Dann steckte er ihn in die Wand seines Schweinestalles, und zwar so hoch, daß jeder denken mußte, es wäre der Schwanz eines Mastschweines. Er ließ den Schwanz nach draußen hängen, und das Band, an dem der Schwanz festsaß, machte er so lang, daß es bis in sein Haus reichte. Dann sagte er zu den Leuten im Hause: „Ich will mir nun jemand suchen, der Schweine aufkauft. Wenn ich mit einem komme, dann denkt daran, daß ihr stets an dem Bande ziehen müßt.“ Darauf ging er auf die Suche nach Schweinehändlern. Bald hatte er einen gefunden. Sie begaben sich nach Towos Haus. Unterwegs besprachen sie den Kaufpreis. Als sie noch weit vom Hause ab waren, gab Towo seinen Leuten ein Zeichen, daß sie, sobald er da wäre, am Bande zögen. Die zogen denn auch am Bande. Towo stieß den Schweinehändler an, zeigte auf den Schweineschwanz und sagte: „So, nun glaubt Ihr doch, daß ich Euch ein Mastschwein verkaufen will? Da, seht Euch mal den Schwanz an, und wie hoch es den herausstreckt! Gebt mir also zwanzig Taler dafür.“ Der Händler händigte ihm das Kaufgeld ein. Als er das Geld hatte, sagte Towo: „Nun

krieg' es man bei den Beinen zu fassen, ich muß schnell weiter." Damit lief Towo fort. Als der Händler das Schwein bei den Beinen fassen wollte, sah er, daß im Stalle nur ein Schwanz war. Er war jämmerlich verstimmt, weil Towo ihn betrogen hatte.

14. Wie Eulenspiegel ein Boot verkauft

Einst machte sich der Eulenspiegel ein Boot aus Ebenholz. Als es fertig war, kamen etliche Händler zu ihm und wollten es kaufen. Nach langem Feilschen und Bieten wurde man endlich handelseinig. Taba erhielt die Rauffsumme, und als das Boot nun übernommen und ausprobiert werden sollte, meinte Taba: „Schön, setzt euch alle hinein, ich will das Boot dann zu Wasser lassen.“ Er hatte das Boot nämlich auf einem abschüssigen Felsen an der See gebaut. Sie stiegen alle ins Boot und hielten die Paddeln bereit. Taba nahm die Klöße von dem Boote fort, hieb mit einem Schlag das Haltertau durch, mit dem es an dem Helling festsaß, und sofort schoß das Boot ins Wasser. Doch sank es sogleich unter, — ist Ebenholz doch erheblich schwerer als Wasser, — die Insassen mußten im Meere herumschwimmen, während Taba sich aus dem Staube machte.

Die Hineingefallenen kamen aber endlich wohlbehalten wieder ans Land und gingen auf die Suche nach dem Betrüger. Endlich fanden sie ihn. Er war gerade beim Sagoklopfen. „Ha, also haben wir dich endlich, Taba?“ sagten sie. „Ach was,“ antwortete er, „ich bin nicht Taba. Taba ist dort hinten beim Sagoklopfen.“ — Sie gingen nach seiner Anweisung weiter und fanden auch jemand, der ebenfalls beim Sagoklopfen war. Sie meinten, es wäre Taba und wollten ihm zu Leibe gehen. „Ach was!“ sagte der Mann, „ich bin nicht Taba; ihr seid ja beim Taba vorübergekommen, ihr müßt ihn doch gesehen haben.“ — Darauf machten sie Kehrt und begaben sich zu dem Manne, der sie auf die falsche Fährte gewiesen hatte. Der hatte sich unterdessen die blutigen Eingeweide einer Wildsau auf den nackten Leib gebunden, einen Speer quer